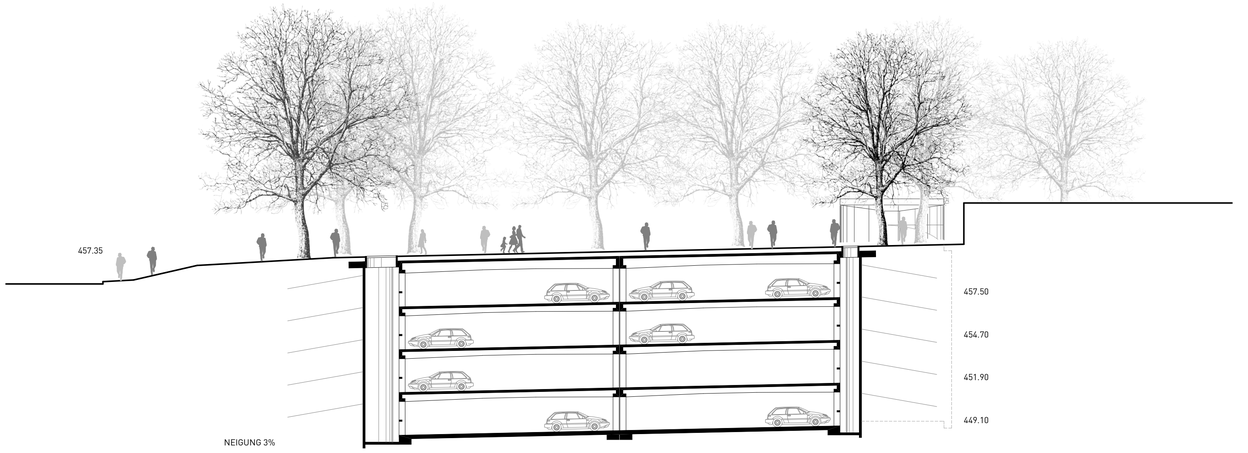
SITUATION M 1:500

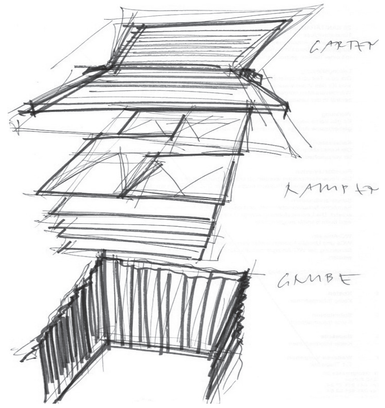


QUERSCHNITT M 1:200

GRABOWSKI
Das neue Parkhaus ist als komplett unterirdische Anlage konzipiert. Es entlastet die Altstadt von ruhendem Verkehr und ermöglicht eine Aufwertung und Attraktivierung der Aussenräume rund um das Berntor.

Weder die Silhoutte der Altstadt mit Ihrer Ringmauer, noch die umliegenden Bauten rund um das Berntor werden durch den Eingriff konkurrenziert. Vielmehr bleibt die polyvalent nutzbare Fläche des ehemaligen Viehmarktes erhalten. Deren Weite und Vegetation bildet den dramaturgisch wichtigen Gegensatz zur steinernen Altstadt innerhalb der Befestigungsmauer.

Die ondulierende Form der Baugrube umschreibt die maximale Ausdehnung unter Berücksichtigung des Wurzelbereiches des wertvollen und zu erhaltenden Baumbestandes. Die anschliessend in der „organischen" Grube gestapelte, rationale Struktur der Parkdecks bildet GRABOWSKIS konzeptionellen, wie konstruktiven und ästhetischen Ansatz.



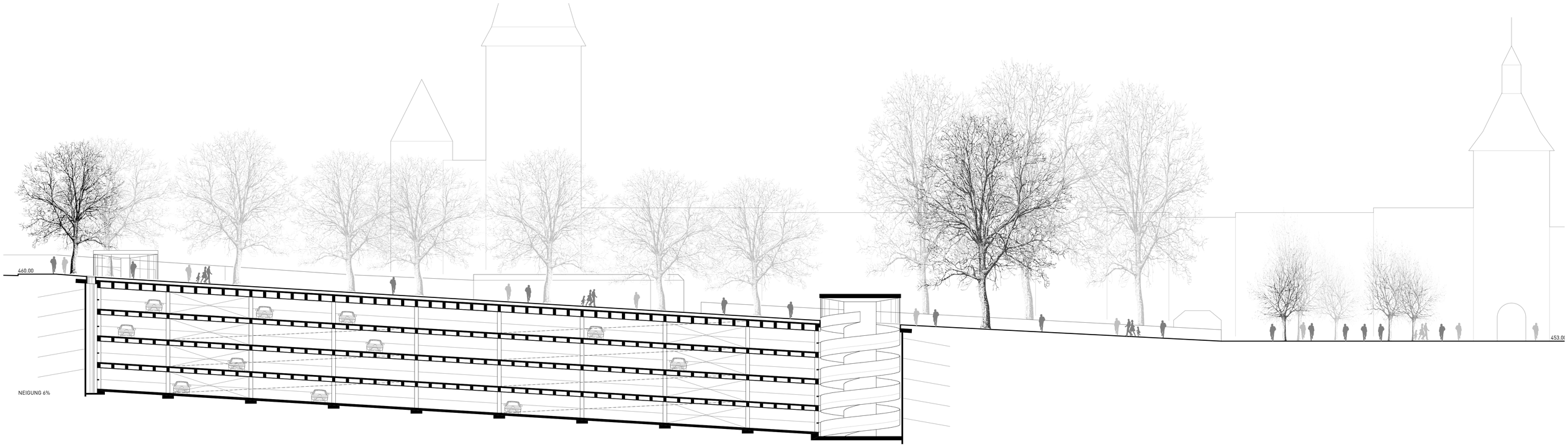
Verkehrsführung
Die Zufahrten zum alten Viehmarktplatz werden entflechtet und vereinfacht: Das Parkhaus wird direkt ab dem Kreisel erschlossen und ist somit dirket an der Bernstrasse angebunden. Die Reisecars werden ihre Passagiere neu an der Meylandstrasse aus- bzw. einsteigen lassen. Der Viehmarkt dient so neu den Fussgängern als Sammel- und Umschlagplatz und gefährliche Kreuzungsmanöver mit Fahrzeugen aller Art bleiben aus.

Der Platz vor dem Berntor wird durch einige Eingriffe beruhigt und aufgewertet: Die Verschiebung des Bubenbergbrunnens ermöglicht eine leicht korrigierte Verkehrsführung. Die unzähligen Parkplätze werden aufgehoben, die Verkehrsteiler und Poller entfernt. Neu soll sich der Verkehr in einer Begegnungszone selbst regulieren. Somit entsteht Raum für die Vorfahrt der Schulbusse und vor allem entschieden mehr Platz für die Fussgänger. Die verschliffene Ecke des alten Friedhofgemäuers lässt sich wieder ergänzen.

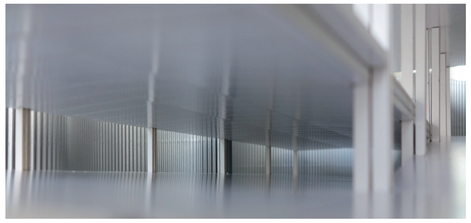
Parkierung
Vier schiefe Parkebenen bieten 296 Parkplätze – 12 davon sind als Behindertenparkfelder konzipiert und liegen, auf die einzelnen Geschosse verteilt, direkt beim Hauptzugang. Ein- und Ausfahrt befinden sich an der gleichen Stelle, direkt beim Kreisel. Die Fahrbahnen im Parkhaus sind als Einbahnsystem konzipiert. Diese ermöglichen eine einfache übersichtliche Organisation mit einer langen Such- und einer kurzen Ausfahrschleife, wobei diese über eine gegenläufige Rampe verläuft.

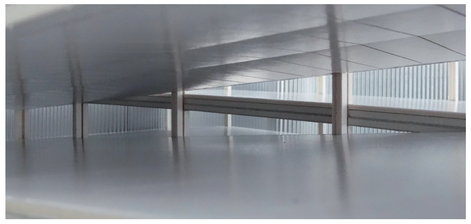
Ebene -1	71 PP
Ebene -2	82 PP
Ebene -3	76 PP
Ebene -4	67 PP
Total	296 PP
davon Behindertenparkplätze	12 PP

An den Enden befinden sich die gut einsehbaren Treppenaufgänge mit den Kassen auf der Ebene des Viehmarktes. Oberlichter zwischen Grube und Parkdeck bringen Tageslicht und Luft in die unteren Geschosse. Grosse Spannweiten und wenig Stützen ermöglichen einen grossen zusammenhängenden und übersichtlichen Raum, der für die Sicherheit der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern eminent wichtig ist.



LÄNGSSCHNITT M 1:200

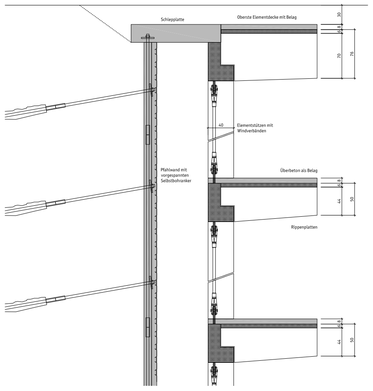




Konstruktion

Baugrube

Gemäss geologischem Bericht ist mit einem unterschiedlich tiefen Felsverlauf zu rechnen. Die Baugrubensohle wird diesen eventuell leicht tangieren. Der gute Baugrund mit einem grossen Anteil an Moränenmaterial erlaubt es, eine Nagelwand mit permanenten vorgespannten Selbstbohrankern (vertikale und horizontale Anker) zu erstellen. Die komplette „Pfahlwand“ mit den Ankerköpfen wird gleichmässig mit 8 cm Spritzbeton überzogen. Die strukturierte Spritzbetonwand dient als Korrosionsschutz und stellt zugleich die Aussenwand der „Höhle“ dar, in welche die leichte Betonelementkonstruktion der Parkdecks gestellt wird. Der wellenartige Verlauf dieser Aussenwand folgt den jeweiligen Baumkronen an der Oberfläche.

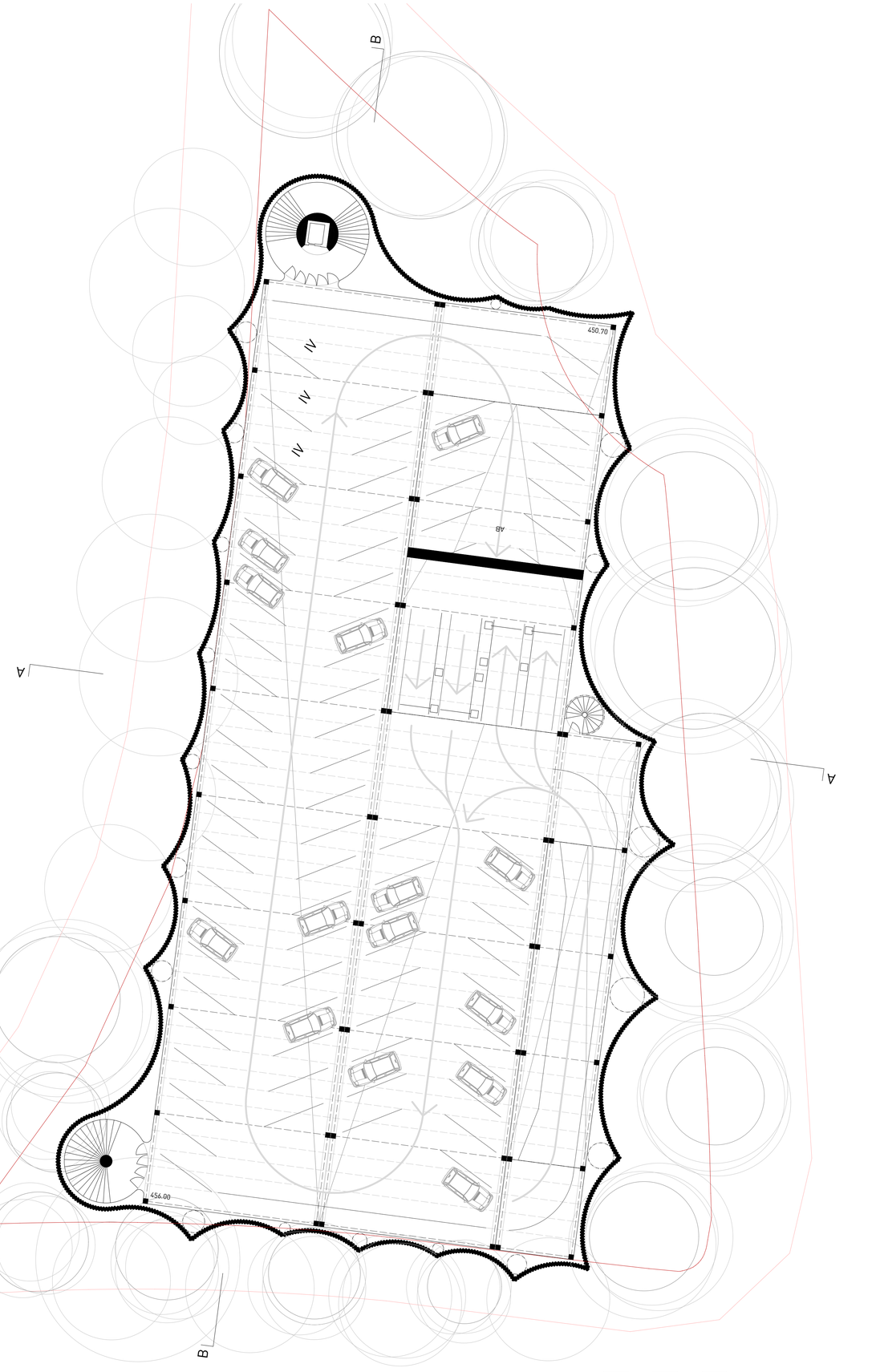


Elementbau

In die stark strukturierte Baugrube wird eine klassische gradlinige Betonelementkonstruktion mit Stützen, Querträgern und Rippenplatten eingebaut, wobei sich Parkdeck und Grube nicht berühren.
Die voutenförmigen Deckenplatten werden auf die Stützen und Trägerkonstruktionen gelegt und bilden so beinahe stützenfreie Parkdecks. Die Betonelemente werden mit einem Überbeton miteinander verbunden, und so zu stabilisierenden Deckenscheiben ausgebildet. Längs- und Querverbände dienen der Aussteifung der freistehenden Elementkonstruktion. Leitplanken und Geländer rund um die Deckenscheiben bilden den Abschluss und dienen der Sicherheit.

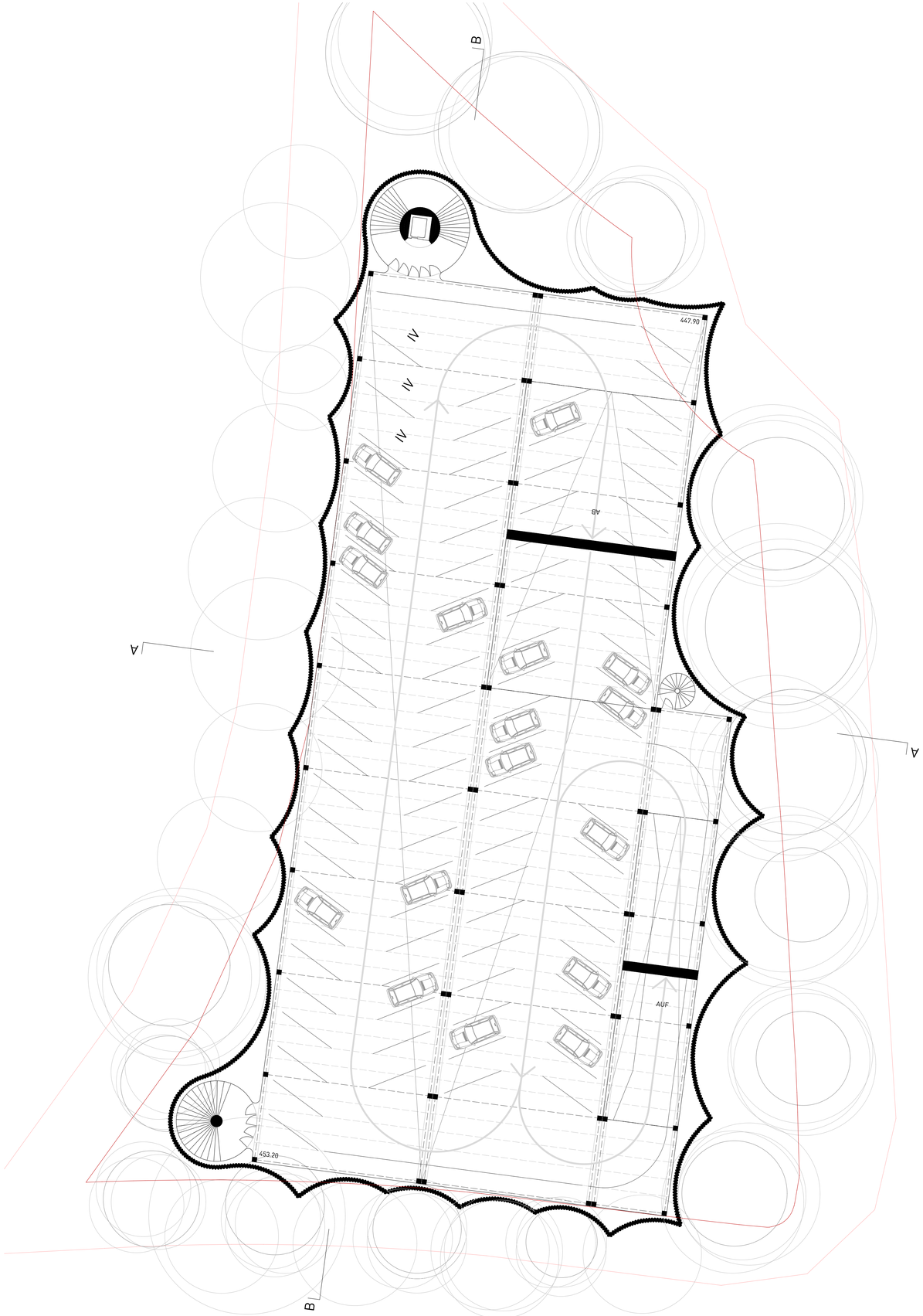
Alle vorgefertigten Teile werden mit Weisszement hergestellt. Ihre helle, glatte Oberfläche bildet einen deutlichen optischen Kontrast zu der rauen schroffen Oberfläche der Grube. Die in den Belag eingelassenen Oberlichter werfen Tageslicht auf die Grubenwand.

EBENE 0 M 1:200

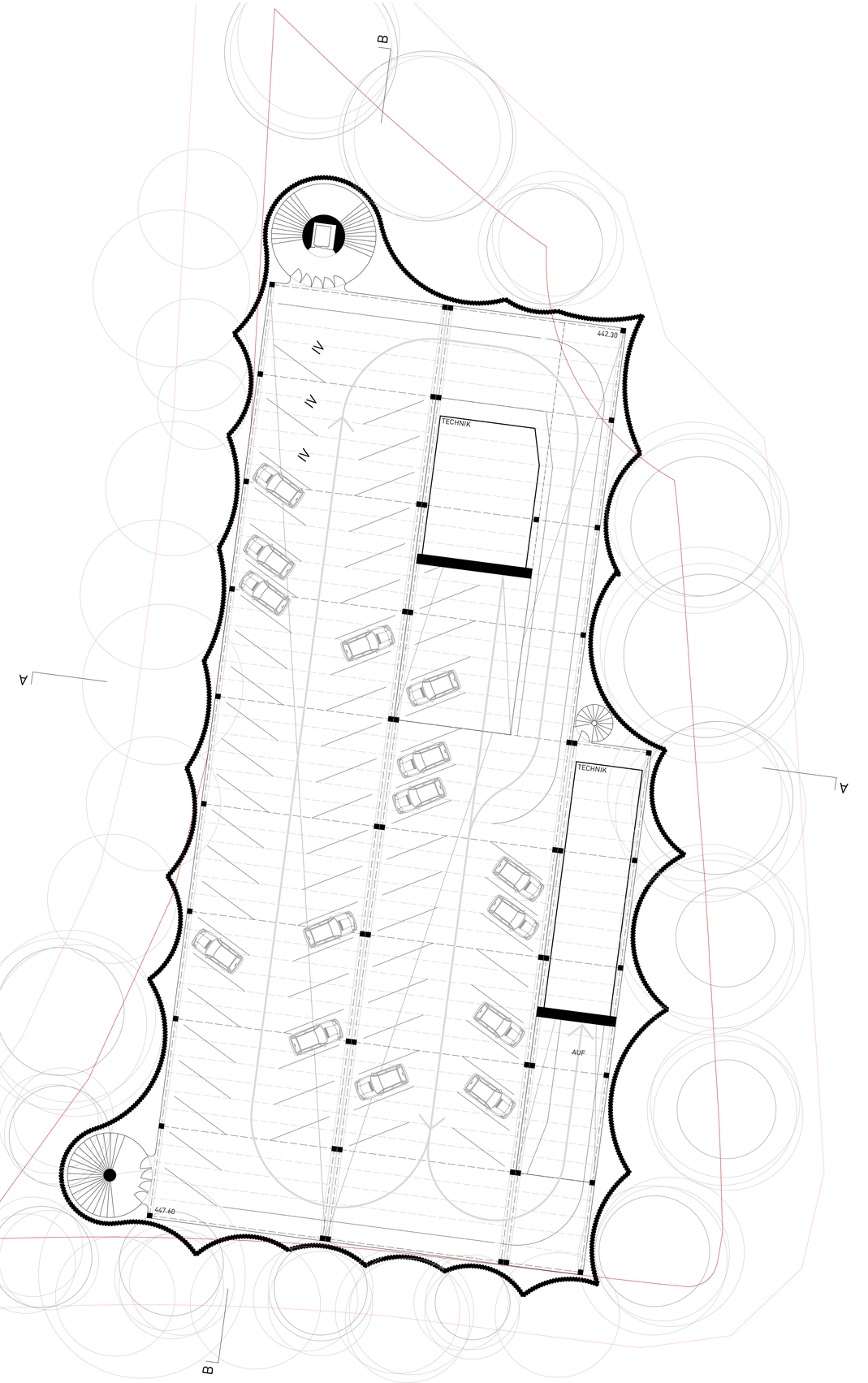


EBENE -1 M 1:200

0 2 10 20



EBENE -2/-3 M 1:200



EBENE -4 M 1:200

0 2 10 20